



Sie bereiten die Betriebsratswahl bei GF Automotive in Mettmann vor (v.l.): Jürgen Lahme, Sebastian Wollny, Halit Efetürk, Markus Thewes, Fehim Cengic und Frank Fischer.

Foto: Stephen Petrat

100 Gartenzwerge irren nicht

BETRIEBSRATS- WAHL 2014

Für manche ist sie »die eigentlich wichtigste Wahl in Deutschland« (Carmelo Zanghi, IG Metall Paderborn): die Betriebsratswahl. Allerorten laufen die Vorbereitungen. Dabei kommen auch Weihnachtsmänner und Gartenzwerge zum Einsatz.

Bei **GF Automotive in Mettmann** – einer Gießerei mit über 1000 Beschäftigten – treten vermutlich mehrere Listen zur Wahl an, jedenfalls war das 2010 so. »Wir nehmen das sportlich«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Halit Efetürk. Er und seine IG Metall-Kollegen stellen zehn der 15 Betriebsratsmitglieder.

Vor vier Jahren haben sie auf Anhieb die Mehrheit im Betriebsrat gewonnen; der alte Betriebsrat habe mehr mit dem Arbeitgeber gemauschelt als sich für die Beschäftigten eingesetzt.

»Damit ist Schluss«, sagt Betriebsrat Markus Thewes, »unsere Arbeit ist transparent, wir informieren die Belegschaft.« Aber warum soll sie die IG Metall-Liste wählen, frage ich. »Weil wir uns für die Kollegen einsetzen«, antwortet Jürgen Lahme, ein Hüne mit mächtigem Kinnbart. Tatsächlich kann sich dieser Einsatz sehen lassen: Der Betriebsrat hat zum Beispiel 957 Widersprüche gegen die Eingruppierung der Beschäftigten eingereicht, wovon einige schon profitieren: Sie wurden bis zu zwei Entgeltgruppen höhergruppiert.

Auch für die nächste Amtszeit hat man sich einiges vorgenommen: Die steigende Arbeitsverdichtung müsse gestoppt, der Arbeits- und Gesundheitsschutz dringend verbessert werden. Der Krankenstand in der Produktion beträgt bis zu 15 Prozent! Zudem will man Pläne des Arbeitgebers vereiteln, der Videoüberwachung und Taschenkontrolle einführen will. »Unser oberstes Ziel«, sagt Halit Efetürk, »ist, die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen und die Arbeitsplätze zu sichern.«

Ganz frisch im Amt ist der Betriebsrat von **Wellen + Nöthen in Köln**, ein Spezialist für Informationstechnik und audiovisuelle Medien. Im Frühjahr 2013 wählten die inzwischen 120 Beschäftigten eine Interessenvertretung. »Die Firma hat sich schnell entwickelt; die Zeiten sind vorbei, wo wir alle gemeinsam essen gehen konnten«, sagt Klaus Glitz, bis vor kurzem das einzige IG Metall-Mitglied im Unternehmen.

Glitz ging zur IG Metall, ließ sich und andere Interessierte schulen. Ein Wahlvorstand wurde gewählt und nahm seine Arbeit auf. »Die Gründung eines Betriebsrats

ist gar nicht so aufwendig, wie wir gedacht haben. Du brauchst ein bisschen Zeit und Engagement – das war's.« Bereut haben die fünf Interessenvertreter ihre Initiative nicht, im Gegenteil. »Es genügt doch nicht, dass man seine Rechte kennt«, sagt Metaller Glitz, »man muss sie auch wahrnehmen.«

Ähnlich argumentiert Holger Faßmann von der **Zeitarbeitsfirma Meteor in Aachen**: »Wer seine Rechte nicht wahrnimmt«, sagt er, »wird über den Tisch gezogen.« Gemeinsam ließen sich Arbeitnehmerinteressen besser durchsetzen als alleine. Die 367 Beschäftigten von Meteor wollen deshalb Mitte Januar einen Betriebsrat gründen. Der Wahlvorstand ist gewählt, der Arbeitgeber hat ihm auch schon ein Büro zur Verfügung gestellt.

Wenn's mit der Wahl klappt, ist Meteor die erste Zeitarbeitsfirma mit Betriebsrat in Aachen.

Dass zu einer Wahl Werbung gehört, wissen auch die Betriebsräte von **Mühlhoff Umformtechnik in Uedem bei Kalkar**. Sie werden zur Osterzeit Schoko-Weihnachtsmänner im Betrieb platzieren – mit Zetteln, auf denen steht »Sorry, hab's jetzt erst geschafft. Aber ihr kennt das ja – nur Stress und so. Übrigens: Die Betriebsratswahl findet statt am...«

Die IG Metall Krefeld wird sogar öffentlich für die Betriebsratswahlen werben – in der Fußgängerzone von Kleve. Dort werden 100 Gartenzwerge stehen – mit einer Botschaft: »Betriebsrat? Hast Du keinen, wähl Dir einen!«

Norbert Hüsson



20 000 MAL ENGAGEMENT

Ergebnisse der Betriebsratswahlen 2010 im Organisationsbereich der IG Metall NRW

Betriebsratsgremien:	3305
davon erstmals gewählt:	374
Betriebsratsmitglieder:	20 528
IG Metall-Mitglieder:	74,1 %
Wahlbeteiligung:	74,9 %

Quelle: IG Metall-Vorstand

IG Metall kämpft um Stahl-Jobs

OUTOKUMPU MUSS ZUSAGEN EINHALTEN

Während im Stahlwerk von Outokumpu-Nirosta in Krefeld der letzte Abstich erfolgte, stemmt sich die IG Metall NRW weiter dagegen, dass Outokumpu Pläne verfolgt, die dem Tarifvertrag widersprechen.

Das war ein bitterer Moment in der Nacht zum 31. Januar 2012: Auch die Krefelder Betriebsräte stimmten vor zwei Jahren dem Aus für die Produktion in Krefeld zu. Das war der Preis für die Arbeitsplatzgarantie in der gesamten Edelstahlsparte von Thyssen-Krupp, die an den finnischen Stahlkonzern Outokumpu verkauft wurde.

Tatsächlich ist nach 113 Jahren Schluss: Am 6. Dezember 2013 wurde in Krefeld zum letzten Mal Stahl gekocht.

»Wir halten uns an Tarifverträge, auch wenn es schwer fällt«, sagte Robert Fuß von der IG Metall-Bezirksleitung NRW. »Umgekehrt erwarten wir das auch von Outokumpu.« Fuß spielt damit auf die erklärte Absicht des



Foto: Andreas Mäurer

Aus nach 113 Jahren: die letzten Stahlkocher im Nirosta-Werk Krefeld

Unternehmens an, vereinbarte Investitionen nicht vorzunehmen und das Bochumer Stahlwerk schon 2014 zu schließen, obwohl sein Bestand laut Tarifvertrag bis Ende 2016 garantiert ist.

Durch die überraschende Rückgabe von VDM an Thyssen-Krupp hat Outokumpu seine

Schulden zwar reduziert. Gleichwohl weiß die IG Metall um die Probleme, in denen der Stahlkonzern steckt. IG Metall-Sekretär Fuß: »Man ist mit wenig Sprit im Tank gestartet, durchfliegt jetzt eine Sturmfront – und muss höllisch aufpassen, nicht abzustürzen.« ■

KURZ NOTIERT

Kehrtwende im Elektrohandwerk

Der Tarifvertrag war rund, Qualifizierung und Aufwandsentschädigung endlich – nach monatelangen Verhandlungen – fairer geregelt. Doch im Arbeitgeberlager setzten sich jetzt die Blockierer durch, sie wollen weiterhin ihren Beschäftigten den wesentlichen Teil der Kosten für die Montagefahrten aufbürden: Der Fachverband Elektro- und Informationstechnische Handwerke in NRW musste das Verhandlungsergebnis am 12. Dezember widerrufen!

Damit gibt es zum 1. Januar 2014 weder den neuen Qualifizierungstarifvertrag noch die Neuregelung der Aufwandsentschädigung. Bisherige »Qualifizierungszeiten« – 2,5 Stunden unentgeltliche Mehrheit im Monat – entfallen somit ganz. Bei der Aufwandsentschädigung bleibt es bei der bisherigen Zonenregelung.

IG Metall-Tarifsekretär Bernd Epping: »Wir lassen natürlich nicht locker, beide Themen gehören in der Tarifrunde 2014 wieder auf den Tisch! Besonders in den Betrieben, die sich jetzt dem Plus an Fairness verweigert haben, werden wir den Druck steigern müssen.« ■

Schlosser-Löhne: 5,8 Prozent mehr

In zwei Schritten steigen die Tarifeinkommen der Schlosser in NRW um 5,8 Prozent: Rückwirkend zum 1. November 2013 erhöhen sich Löhne und Gehälter um 3,3 Prozent, und am 1. Dezember 2014 um weitere 2,5 Prozent. Darauf einigten sich die IG Metall und der Fachverband Metall. Die Auszubildenden erhalten zu denselben Zeitpunkten monatlich 30 beziehungsweise 15 Euro mehr. Der neue Tarifvertrag gilt bis Oktober 2015.

Schaeffler: Mehrheit für Zukunftskonzept

Mit knapper Mehrheit hat die Belegschaft von Schaeffler in Wuppertal das Zukunftskonzept angenommen, das der Betriebsrat mit der Geschäftsführung des Wälzlagerherstellers im Oktober 2013 ausgehandelt hatte: 58 Prozent votierten Ende November dafür, 42 Prozent dagegen. An der Abstimmung beteiligten sich 1096 der 1328 Beschäftigten, das sind 83 Prozent.

Die Betriebsratsvorsitzende Steffi Schmidt sagte: »Jetzt haben wir die Chance, gemeinsam den Standort zu sichern.« Das könne aber nur gelingen, »wenn die Beschäftigten mitgenommen werden.« Ein Neustart setze »einen neuen Führungsstil« voraus. Mit dem neuen Werksleiter solle jetzt die Verbesserung des Betriebsklimas angegangen werden.

Aufgrund des Zukunftskonzepts fällt der Arbeitsplatzabbau bis Ende

2015 womöglich um 250 Stellen geringer aus als geplant. 1000 statt 750 Stellen sollen erhalten bleiben. Noch wichtiger als das Sparprogramm sei, dass künftig »auf die Beschäftigten gehört wird«, sagte der Wuppertaler IG Metall-Bevollmächtigte Torsten Lankau. Eine Zukunft habe die Firma nur, »wenn die Beschäftigten an deren Entwicklung beteiligt werden.« ■



Mit einer Zeitung hat die IG Metall Wuppertal über das Zukunftskonzept informiert.

Impressum

IG Metall Bezirk
Nordrhein-Westfalen
Roßstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 454 84-0
Fax 0211 454 84-101
E-Mail: Norbert.Huesson@t-online.de

Internet:
igmetall-nrw.de
 Verantwortlich: Knut Giesler
 Redaktion: Norbert Hüsson